

## Viele Ideen für den Zukunftstag

### **Zukunftsforum Lörrach\* befasst sich mit der Wohnraumfrage.**

LÖRRACH. Im Zukunftsforum Lörrach+ befassen sich Bürger mit drängenden Fragen von Stadt und Region. Vorherrschendes Thema ist die Wohnungsnot, mit der sich mehrere Gruppen beschäftigten. Sie trugen die Ergebnisse der bisherigen Arbeit zusammen und konkretisierten sie, um den Zukunftstag am 16. Oktober im Burghof vorzubereiten.

Das Zukunftsforum, das von der Schöpflin-Stiftung und von Fairnetzt initiiert wurde, möchte Überlegungen anstellen, wie man die Wohnungsnot lösen könnte, auch indem man auf neue und etwas andere Art denkt. Gemeinsam sollen Ideen entwickelt und vertieft und geschaut werden, was an anderen Orten gemacht wird. Die Organisatoren verstehen ihr Engagement im Sinne der Bürgerbeteiligung als Entwicklungsansätze, die gemeinsam mit der Stadtverwaltung weiterverfolgt werden können. Schließlich ist die Wohnungsnot in Lörrach drückend, deshalb seien auch ungewöhnliche Ideen gefragt.

Seit einem dreiviertel Jahr arbeitet das Zukunftsforum an dem Thema "WohnWandel", die jetzige vierte Denkwerkstatt diente zum Zusammentragen und Vertiefen der Ideen für den Zukunftstag. Harald Welzer, Professor für Transformationsdesign an der Universität Flensburg und Direktor der Stiftung Futur Zwei in Berlin, wird ein Referat halten, die Arbeitsgruppen der Wohnwerkstatt werden ihre Ideen an Ständen vorstellen. Insgesamt sechs Projektgruppen gibt es zu folgenden Themen: "Wohnungsnot? Individuellen Raumbedarf reduzieren", "Simple, preiswerte Architektur realisieren", "Gemischtgenutzte Quartiere (Wohnen und Arbeiten)", "Mehrgenerationen- und Mehrkulturenhäuser: bedarfsorientierte Ideen entwickeln", "Co-Working, ein Angebot für Lörrach+" sowie "Baugruppen".

"Es geht darum, Ideen zu sammeln, auch für Grundstücke, über die man nicht verfügen kann und für die es noch kein Planungsrecht gibt. Die Bürger sollen sich Gedanken machen und Ideen spinnen, die wir dann an die Stadt weitergeben", erklärt Frank Leichsenring.

In den Gruppen wurde darauf hingewiesen, dass man sich möglichst frühzeitig, also schon heute, Gedanken zur Weiterentwicklung der Standorte von Kreiskrankenhaus und Elisabethenkrankenhaus machen sollte. Den Teilnehmern ist auch aufgefallen, dass es in der Stadt eine Menge Baulücken gibt, die geschlossen werden könnten. Bestehende Gebäude könnten aufgestockt werden, und die Ideen reichen sogar so weit, dass man sich eine auf das Karstadt-Parkhaus aufgesetzte Wohnbebauung vorstellen könnte. Gedanken machte man sich auch darum, dass viele ältere Menschen in zu großen Wohnungen leben, während junge Familien größere Wohnungen suchen. Eine Tauschbörse könnte Abhilfe schaffen. Kleiner Wohnraum könnte attraktiv gestaltet werden, wenn es dafür gemeinschaftlich genutzte Flächen und Räume gibt. Vorgeschlagen wurde auch, eine Steuer auf leerstehende Wohnungen zu erheben. Bauen könnte durch einfachere Ausstattung, Verzicht auf Keller und auf Stellplätze billiger werden. Beispiele von Wohnungen mit flexiblen Grundrissen wie in Berlin verwirklicht wurden, wurden aufgezeigt, Gemeinschaftswohnhäuser in Japan als Beispiel herangezogen, aber auch das sozialintegrative Bauen, das die Wohnbau Lörrach an der Dammstraße verwirklicht hat, wurde als beispielhaft genannt.

**Termin:** Zukunftstag am Montag, dem 16. Oktober, ab 18 Uhr im Burghof.

Autor: Thomas Loisl Mink